

Die Mittelfigur, der Hl. Ulrich, blieb in Scheffau zurück; dagegen befindet sich auch die Mittelfigur des ausgetauschten Altars noch im Stifte. Die jetzige Mittelfigur modern (von Bildhauer Scheidl). Der Altar ist von etwa 1515; jedenfalls nach 1511, wie sich aus dem Datum der Dürerschen Holzschnittvorlagen der Flügelbilder ergibt. OTTO FISCHER, *Altdeutsche Malerei*, 135 f.

2. Seitenaltar: Im südlichen Seitenchore Flügelaltar (Fig. 45); der architektonische Aufbau völlig erneuert; in der Staffel in Nischen modern polychromierte Freiskulpturen, im Mittelschrein ebensolches Relief; Flügel und Rückseite gemalt.

Fig. 45.



Fig. 46

Rückseite des Seitenaltars 2, Gemälde von Meister Wenzel (S. 33)

Mittelschrein mit stark erneuertem Hochrelief: Hl. Jungfrau mit dem Kinde thronend; davor kniet die Hl. Katharina, der das Jesuskind den Ring an den Finger steckt. Links kniet kleingestalt als Stifterin eine Nonne. Zwei Putten halten eine die Gruppe abschließende Draperie, oben halten zwei weitere eine Krone über das Haupt Mariä. Unten am Rand zwei moderne Schildchen mit dem Wappen des Stiftes und der jetzt regierenden Äbtissin M. Anna Scherer.

An der Rückseite in dünner Tempera auf Holz Marter der Hl. Katharina in tiefer Landschaft, links das Rad mit dem gestürzten Schergen (Fig. 46). Die Umrahmung ist ein Rundbogen auf seitlichen Pilastern mit Profilköpfen in den Zwickeln. Die ganze Rückseite ist durch Übermalung sehr entstellt.

Die Flügel enthalten in der Vorder- und Rückseite je ein Temperabild, und zwar der linke Flügel außen: Christus am Ölberg in tiefer Landschaft kniend, ganz vorn die drei schlafenden Jünger. Innen: Geißelung Christi, der en face gesehen vor einer Säule steht, herum zahlreiche Schergen, zwei schlagend, einer auf dem Boden kniend und die Rute bindend, Goldgrund über Stadtarchitektur (Fig. 47). Der rechte Flügel innen: Verspottung Christi, der mit verbundenen Augen im Purpurgewande sitzt und das Rohrzepter hält; herum zahlreiche ihn verhöhnende Knechte, einer bläst ihm mit einer Trompete ins Ohr. Über den Bauwerken des Hintergrundes Goldgrund. Am untern Rande Datum 1522 (Fig. 48).

Fig. 46.

Fig. 47.

Fig. 48.